

Den eingeschlagenen Weg konsequent gemeinsam weitergehen



Von Matthias Voigt
Präsident LAFV Liechtensteinischer
Anlagefondsverband, Vaduz

Das Jahr 2009 ist noch jung, aber die schlechten Nachrichten wollen einfach nicht abreißen. Sei es mit Blick auf die weltweite Finanzkrise, die auch die Realwirtschaft erfasst hat, oder auch hinsichtlich des internationalen Muskelspiels in bezug auf die Dauer-Themen Bankgeheimnis und Informationsunterstützung in Steuerangelegenheiten.

Bisher hat der Fondsplatz Liechtenstein noch keine dramatischen Schäden erlitten. Das Fondsvolumen hat sich im Vergleich zu 2007 den Umständen entsprechend durchaus respektabel entwickelt. Wertverluste konnten durch Neugeschäft weitgehend ausgeglichen werden, so dass gemäss LAFV-Statistik zwar keine – schon fast zur Gewohnheit gewordene – Steigerung erzielt wurde, aber eben auch dramatische Einbrüche bis dato ausgeblieben sind. In Zahlen ausgedrückt heisst das, dass das Fondsvolumen im Jahr 2008 um etwa 3,3% oder ca. 1,0 Mrd. Franken von 27,7 Milliarden auf 26,7 Milliarden abgenommen hat.

Die grossen Fragen, die sicherlich alle Finanzakteure beschäftigen, lauten zum einen «Was kommt noch alles auf uns zu?» und zum anderen «Wie geht es weiter?».

Lässt man nun die Ereignisse der letzten 12 Monate Revue passieren, so sind konkrete Antworten in der Tat sehr schwierig. Eines scheint allerdings unabänderlich umgesetzt zu werden: Das gesamte Finanzsystem, vom Profianleger über die Börsen bis hin zu den Finanzintermediären und auch den Finanzprodukten im allgemeinen, sollen in

Zukunft lückenlos unter Aufsicht gestellt und (strengen) staatlichen Regulierungen unterworfen werden. Das bedeutet, auf den Punkt gebracht, dass die Liberalisierungsprozesse der jüngeren Vergangenheit für die nächsten Jahre abrupt gestoppt werden. Dadurch wird tendenziell eine sehr enge Regulierung eingeläutet, was in der Konsequenz durchaus eine (Teil-)Verstaatlichung des Finanzsystems bedeuten könnte.

Diese Entwicklung ist vielfach nicht wünschenswert und wird sicherlich auch zu nachhaltigen Irritationen führen. Vor dem Hintergrund anstehender «Überregulierungen» wird ein Equilibrium geschaffen, in dem sich wohl kaum jemand wohl fühlen wird. Ausserdem impliziert das auch eine durchaus nachhaltige Kostensteigerung für die Anleger, da zusätzliche Kontroll- und Dokumentationsanforderungen zu erwarten sind sowie Innovationen und Neuerungen nur sehr zögerlich umgesetzt werden dürften.

Aber, und das ist durchaus positiv, vor dem Hintergrund oben geschilderter Umstände wird sich die Spreu vom Weizen trennen – «Back to the Future», mittlerweile ein gerne zitierter Satz. Diejenigen Marktteilnehmer, die seit jeher ein ordentliches Geschäft betrieben haben und die mit Augenmass die Interessen aller Beteiligten beachtet und respektiert haben, werden auch in

Zukunft erfolgreich arbeiten können. Sie werden neben dem vorhandenen Alltagsgeschäft auch Zusatzgeschäfte akquirieren können, welche von den vielleicht weniger seriösen Marktteilnehmern abfliessen werden.

Für den Fondsplatz Liechtenstein können sich die derzeitige Lage und die vielleicht etwas düsteren Prognosen durchaus positiv darstellen. Dies nicht zuletzt, weil der Fondsplatz Liechtenstein immer noch als recht jung gilt und die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben grundsätzlich modern und auf Basis der Entwicklungen der letzten Jahre gestaltet sind. Damit können allfällige Anpassungen für die Zukunft relativ zeitnah und effizient umgesetzt werden. Ein kompletter Umbau der Mechanismen, wie ihn andere Finanzplätze (insbesondere Offshore-Plätze) durchaus erleben werden, dürfte für Liechtenstein daher eher ausbleiben. Wir werden vor allem damit beschäftigt sein, die Rahmenbedingungen an die Aktualitäten anzupassen und sollten damit auch die Zeit haben, den eingeschlagenen Weg ohne gravierende Korrekturen weiterzugehen. Das bedeutet, dass wir auch die Zeit haben, weiterhin gutes, traditionelles Geschäft zu akquirieren, zu entwickeln und umzusetzen.

Wir meinen, dass ungeachtet der Finanzkrise mit ihren Auswirkungen und auch ungeachtet der leidigen Diskussion hinsichtlich des politischen Drucks auf die sogenannten Steuer-oasen, sprich Abschaffung des Bankkundengeheimnisses, die Zukunft des Finanz- und Fondsplatzes Liechtenstein nicht ganz so düster sein wird, wie uns manch einer glauben machen will. Wir müssen zusammenstehen und gemeinsam proaktiv mit Regierung, Behörden und der Wirtschaft unseren Weg konsequent mit dem notwendigen Augenmass und ausgerichtet auf die internationalen Vorgaben und Bedürfnisse weiterverfolgen.

www.fondsverband.li •